

Die Schule brennt ...

Ein aufregender Freitag in der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf

Dippmannsdorf. Ein Freitag im Oktober – ein ganz normaler Schultag in der Kleinen Grundschule in Dippmannsdorf. Es ist bereits die dritte Stunde und so langsam kann man sich schon auf das Wochenende freuen.

Kurz nach 10.00 Uhr dringt jedoch ein bedrohlicher Lärm durch das Gebäude. Es ist diesmal nicht das vertraute Läuten der Schulklingel, sondern der Feueralarm. Jetzt ist Schnelligkeit gefragt, denn es geht um jede Sekunde. Die Schüler verlassen mit den Lehrern ihre Klassenräume und begeben sich zum Sammelplatz, wo Schulleiter Herr Balzer die Vollzähligkeit prüft. Es fehlen zwei Schüler! Sie müssen sich noch im Schulgebäude befinden. Aufgrund des stark verqualmten Treppenhauses können sie vermutlich das Gebäude nicht mehr verlassen.

Ohne Eigengefährdung kann dort auch niemand mehr hinein. Zum Glück sind jetzt schon die Signalhörner der herannahenden Ortsfeuerwehren aus Ragösen und Dippmannsdorf zu



Die Schüler staunten nicht schlecht, als die Feuerwehr auffuhr.

Foto: privat

hören. Nachdem sich Einsatzleiter Philipp Rettig beim Schulleiter über den wahrscheinlichen Aufenthaltsort der beiden vermissten Schüler informiert hat, rücken die Dippmannsdorfer auf den Schulhof vor, um dort den sogenannten Innenangriff vorzubereiten.

Die Kameraden aus Ragösen kümmern sich zeitgleich um die dringend benötigte Wasserversorgung. Erst

wenn diese hergerichtet ist, können sich die Feuerwehrleute im Gebäude auf die Suche nach den beiden Schülern begeben. In dem modernisierten Schulgebäude ist der Rauch aus dem Treppenhaus mittlerweile durch eine automatische Belüftung abgezogen. Der Flur ist aber noch verqualmt und Stück für Stück arbeitet sich der Angriffstrupp durch Klassenräume, bis die vermissten

Schüler schließlich gefunden und unverseht ins Freie gebracht werden können. Aufatmen bei Schülern, Lehrern und auch den eingesetzten Feuerwehrleuten.

Aufatmen auch bei Stadtwehrführer Olaf Beelitz und Ortswehrführer Daniel Habedank. Beide hatten die Übung als Beobachter verfolgt, wodurch wertvolle Erkenntnisse für eventuelle zukünftige Einsätze gewon-

nen werden konnten. Zum Glück stammte der vermeintliche Rauch nur aus der Nebelmaschine von Hausmeister Klaus Rettig. Im Ergebnis gab es ein großes Lob für die Grundschüler, die sich sehr zügig und diszipliniert zum Sammelplatz begeben hatten. Auch die Feuerwehrleute waren mit ihrem Einsatz zufrieden und werden die erkannten Optimierungspotentiale im Ernstfall berücksichtigen.

„Für einen Einsatz in unserer Grundschule gut gerüstet zu sein, ist eines der wichtigsten Anliegen unserer ehrenamtlichen Arbeit!“, versichert Ortswehrführer Daniel Habedank und bedankt sich sowohl bei der Schule als auch bei den Kameraden aus Ragösen für die abermals reibungslose Zusammenarbeit.

Als die Feuerwehrleute ihre Schläuche einpacken und schließlich mit ihren Fahrzeugen vom Schulhof rollen, ist die dritte Stunde längst vorbei. Alle Schüler sitzen wieder in ihren Klassenräumen und freuen sich auf das Wochenende.

Christian Knie